

INFOBRIEF

NR. 42
SEP 24



SEEHAUS
Wahr.Haft.Leben.

10 JAHRE OPFER- UND
TRAUMABERATUNG

SYMPOSIUM &
SEEHAUS-FEST

AKADEMIE &
STELLENANGEBOTE

PETRA GIRSCHEWSKI

INHALT

NR. 42

10 JAHRE OPFERBERATUNG & SONST

EIN JAHRZEHT FÜR
OPFER
& GERECHTIGKEIT

WIE ALLES BEGANN

10 JAHRE OPFER- UND
TRAUMABERATUNG

LIFELINE IN DER
TRAUMABERATUNG

STANDARDS DER
OPFERHILFE

ROSENROT UND DIE
UNTERSTÜTZUNG DER
OPFER-BERATUNG

STIMMEN DER WERTSCHÄTZUNG
UND DANKBARKEIT

10 JAHRE OPFERHILFE:
FEIERN SIE MIT UNS!

SEEHAUS-FEST

SYMPOSIUM

SEEHAUS-AKADEMIE

ARBEITEN IM SEEHAUS

GEMEINSAM
ZUKUNFT
GESTALTEN – IHRE
UNTERSTÜTZUNG
ZAHLT!

EIN JAHRZEHT FÜR OPFER & GERECHTIGKEIT

Rückblick auf 10 Jahre Opferberatung im Seehaus e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

Vor zehn Jahren haben wir mit der Gründung der Opfer- und Traumaberatung im Seehaus e.V. einen entscheidenden Schritt getan, um unserer Vision, für alle, die von Straftaten betroffen sind, näher zu kommen.

Opfer sind die Hauptleidtragenden von Straftaten. Dennoch finden sie oft kaum Gehör und Unterstützung. Im Strafverfahren können sie als Nebenkläger auftreten und werden als Zeuge verhört – und dadurch oft retraumatisiert. Im Mittelpunkt steht der Täter. Die Bedürfnisse der Opfer werden wenig berücksichtigt. Auch bei der Aufarbeitung werden Opfer oft alleine gelassen. Engagierte Ehrenamtliche des Weissen Rings stehen Opfern als Ansprechpartner zur Verfügung und vermitteln finanzielle Hilfen. Sie vermitteln auch an Opfer- und Traumaberatungsstellen, wenn es sie den gibt.

In gut der Hälfte der Bundesländer werden Opferberatungsstellen zumeist vom Justizministerium finanziert. In Baden-Württemberg bisher leider nicht. So haben Opfer oft niemanden, mit dem sie über die Folgen der Straftaten sprechen und das Trauma aufarbeiten können. Ohne Unterstützung dadurch verfestigen sich oft die Traumafolgestörungen. Viele Opfer sind nicht mehr arbeitsfähig und werden dauerhaft krank.

Mit Hilfe von ausgebildeten Traumapädagogen können viele Traumata gezielt aufgearbeitet werden. Dies ist ein großer Gewinn für die Geschädigten, für ihre Familien, für ihre Arbeitgeber und für die Gesellschaft.

Deswegen bieten wir sechs Opfer- und Traumaberatungsstellen an und können so viele Geschädigte dabei unterstützen, das Trauma aufzuarbeiten, hinter sich zu lassen und gestärkt aus der Situation herauszukommen.

Gleichzeitig setzen wir uns für ein Umdenken im Strafverfahren ein, hin zu Restorative Justice. Dabei stehen die Bedürfnisse der Opfer im Mittelpunkt. Es geht es um Verletzungen, um Bedürfnisse und um Verpflichtungen. Die Opferperspektive und Wiedergutmachung spielen die zentrale Rolle. Ziel sind Heilung bei den Geschädigten und Verantwortungsübernahme bei den Tätern. Restorative Justice fördert den Dialog zwischen Opfer und Täter, um gemeinsam Wege der Wiedergutmachung und Heilung zu finden.

Heute blicken wir mit großer Dankbarkeit auf ein Jahrzehnt zurück, in dem wir durch unsere Opferberatungsstellen vielen Opfern von Straftaten „zurück ins Leben“ geholfen haben. Herzlichen Dank an alle, die in unseren Opferberatungsstellen aktiv sind und an alle Unterstützer und Unterstützerinnen!

Für freuen uns auf alle Begegnungen im Herbst!

Möglichkeiten gibt es dazu genug und so laden wir herzlich ein (mehr Infos im Infobrief)

22.09.24: Seehaus-Fest für die ganze Familie

23.-24.09.: Symposium für Rechtspolitik, Wissenschaft und Praxis: Gerechtigkeit und Wiedergutmachung – Neue Impulse für Opferhilfe und Strafrecht der Zukunft

22.11.: 10 Jahre Opferhilfe

22.-23.11.: Charity Vernissage – Kunst & soziales Engagement und zu den vielen Veranstaltungen unserer Seehaus-Akademie.

Mit herzlichen Grüßen,

Tobias Merckle und das gesamte Seehaus-Team



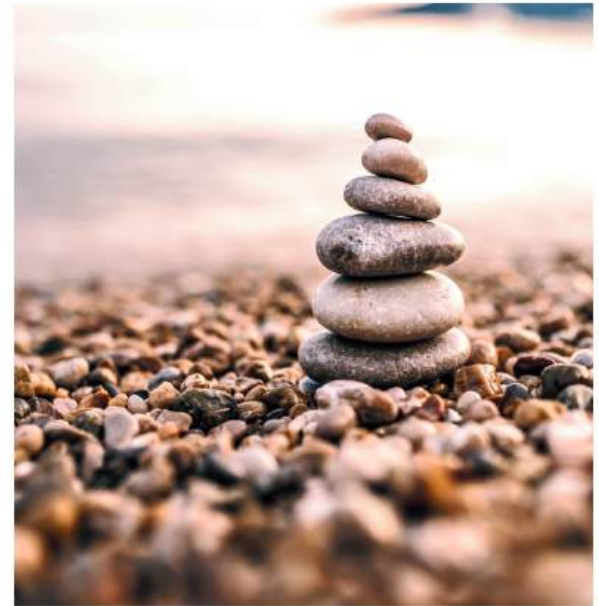
WIE ALLES BEGANN

Ein Jahrzehnt des Zuhörens und Helfens: Der Weg zur Opferberatung im Seehaus e.V.

Anfang 2014 trat Tobias Merckle an mich heran und fragte, ob ich mir vorstellen könnte, einen neuen Bereich im Seehaus aufzubauen. Ein wesentlicher Aspekt der Vision des Seehaus e.V. besteht darin, allen von Straftaten Betroffenen zur Seite zu stehen. Bis zu diesem Zeitpunkt lag der Schwerpunkt des Vereins auf der Arbeit mit Tätern. Es wurde nun klar, dass auch eine Unterstützungs- und Hilfsmöglichkeit für Opfer von Straftaten entwickelt werden musste.

Erfahrungen aus der Jugendhilfe

Aus meiner früheren Tätigkeit in der Jugendhilfe war mir die immense Herausforderung, vor der Betroffene von Straftaten bei der Bewältigung ihres zukünftigen Lebens stehen, nur allzu bewusst. In meiner vorherigen beruflichen Rolle habe ich zahlreiche Mütter, Kinder und Jugendliche begleitet, deren Leben durch häusliche Gewalt erheblich beeinträchtigt wurde. Ich betreute junge Mädchen in Wohngruppen, bei denen sexueller Missbrauch alles zerstört hatte. Kinder und



Jugendliche erzählten mir, dass Gewalt auf der Straße und auf dem Pausenhof für sie zur Normalität geworden war. Viele von ihnen waren so verängstigt, dass sie nur die schuleigene Einrichtung besuchen konnten. Die verheerenden Folgen von Straftaten im Leben dieser Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wurden mir durch diese Erfahrungen sehr deutlich. Konzentrationsschwierigkeiten, Alpträume, Unruhe und Flashbacks begleiteten sie häufig und beeinträchtigten ihr Leben nachhaltig. Angst, Wut und Schuldgefühle waren ständige Begleiter.

Die Umsetzung des Projekts

Die Realisierung der Beratungsstellen wurde durch eine Förderung der Europäischen Union ermöglicht. Die Umsetzung des Projekts erfolgte in Kooperation mit sieben Prison Fellowship-Partnerorganisationen aus Tschechien, Ungarn, Italien, den Niederlanden, Portugal, Spanien und Deutschland. Unterstützt wurden wir dabei von der University of Hull (England) sowie Makam Research (Österreich).

Es folgte eine intensive Phase, in der ich mich durch zahlreiche Internetrecherchen, das Studium einschlägiger Literatur und eine Weiterbildung zur Fachkraft für Opferberatung tief in das Themengebiet einarbeitete. Schrittweise konnte ich auch Kooperationen mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren aufbauen, die unsere Arbeit unterstützten.



Wichtige Partnerschaften und die erste Beratungsstelle

Besonders möchte ich den intensiven Austausch mit dem Arbeitskreis der Opferhilfe (ado) und die Unterstützung durch Tina Neubauer (PräventSozial) hervorheben, die mich während des gesamten Prozesses begleitet und gefördert haben.

Im Herbst 2014 eröffneten wir schließlich unsere erste Beratungsstelle. Das Haus der Diakonie in Leonberg stellte uns dafür großzügig und unentgeltlich seine Räumlichkeiten zur Verfügung.

Ein Jahrzehnt der Unterstützung

Heute, zehn Jahre später, bin ich sehr dankbar, dass ich diesen Schritt gegangen bin. Ja, die Geschichten berühren mich nach wie vor – aber ich durfte viele Menschen auf ihrem Weg der Bewältigung und Verarbeitung begleiten. Klienten und Klientinnen, die den Mut und die Kraft aufgebracht haben, den Blick wieder nach vorn zu richten. Diese Stärke und diesen Mut bewundere ich zutiefst – es ist nicht einfach, sich diesen oft tiefen Wunden zu stellen.

**- Ingrid Steck, Leitung Projekt- und Organisationsentwicklung;
Ambulante Maßnahmen**

10 JAHRE OPFER- UND TRAUMA-BERATUNG



Eine Zunahme der Gewalt: Jeder kann Opfer einer Straftat werden

Im Jahr 2023 wurden laut Polizeilicher Kriminalstatistik 5,9 Millionen Menschen in Deutschland Opfer einer Straftat - ein Anstieg von 5,5 % gegenüber dem Vorjahr. Diese erschreckende Zahl macht deutlich, dass niemand vor den psychischen, sozialen und materiellen Folgen einer solchen Erfahrung geschützt ist. Oft fühlen sich die Opfer mit dem Schock und den übermächtigen Gefühlen von Angst, Wut, Scham und

Hilflosigkeit allein gelassen. Seit 2014 stehen die Beratungsstellen des Seehaus e.V. Menschen zur Seite, die durch eine Straftat belastende Erfahrungen gemacht haben. Unsere Aufgabe ist es, schnell und unbürokratisch individuelle Unterstützung anzubieten. So können die Betroffenen das Erlebte besser verarbeiten. Mit unserer Hilfe gewinnen sie ihre Selbstwirksamkeit und Handlungsfähigkeit zurück. Chronische Langzeitfolgen wie Folgeerkrankungen oder Arbeitsunfähigkeit können so oft verhindert werden.

Raum für Heilung: Die Arbeit unserer Beratungsstellen

In unseren Beratungsstellen bieten wir den Betroffenen Raum und Zeit, sich in ihrer neuen Lebenssituation zurechtzufinden. Wir unterstützen sie dabei, mit den belastenden Erlebnissen und deren Folgen - wie Trigger, Ängste, Schlafstörungen oder ein vermindertes Selbstwertgefühl - besser umzugehen. Unser Ziel ist es, die Betroffenen zu ermutigen, ihre eigenen Stärken wieder

oder neu zu entdecken und dadurch neue Lebensqualität zu gewinnen.



Ein Beispiel ist Frau S., die anonym über ein Frauenhaus zur Opferberatung kam. Gemeinsam mit ihren beiden Töchtern befindet sie sich nach jahrelanger häuslicher Gewalt, Morddrohungen und Körperverletzungen in einem Schutzprogramm. Dieser Neuanfang ist für sie ein Schritt in die richtige Richtung, doch die schweren Erinnerungen belasten sie weiterhin und beeinflussen auch ihr neues Leben. Ihr Selbstbewusstsein wurde durch die jahrelange Gewalterfahrung zerstört. Frau S., eine attraktive junge Frau, leidet unter starken Selbstzweifeln, Schuldgefühlen und Selbstvorwürfen. Ihr Wunsch ist es, in der Opferberatung an der Stärkung ihres Selbst-

wertgefühls zu arbeiten. In den Beratungsgesprächen unterstützen wir sie dabei, ihre Schuldgefühle als Ventil und „Selbstermächtigung gegen die Ohnmacht“ zu verstehen. Wir arbeiten auch am Thema Selbstliebe und Wertschätzung sich selbst gegenüber. In den Gesprächen wird eine Stabilisierung und ein bewusster Umgang mit belastenden Gedanken, Gefühlen und Erinnerungen angestrebt. Außerdem werden Distanzierungstechniken sowie Entspannungs- und Schlaftechniken vermittelt. Nach und nach lernt Frau S., sich wieder handlungsfähig und selbstbestimmt zu fühlen und baut ein neues Gefühl von Sicherheit und Vertrauen in die Zukunft auf.

Professionelle Hilfe für Betroffene von Straftaten

Die Trauma- und Opferberatungsstellen des Seehaus e.V. sind professionelle Beratungsstellen in Baden-Württemberg für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, die Opfer einer Gewalttat geworden sind. Auch Angehörige und Zeuginnen und Zeugen können sich bei uns kostenlos beraten lassen. Die rund zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über eine Zusatzqualifikation in Traumapädagogik oder als Traumazentrierte Fachberaterinnen und Fachberater (DeGPT-BAG/TP).

Die Zukunft der Opferberatung sichern

In den letzten zehn Jahren haben wir neun Opfer- und Traumaberatungsstellen aufgebaut. Leider mussten wir drei dieser Stellen aufgrund fehlender Finanzierung wieder schließen. Wir gehen davon aus, dass in Baden-Württemberg mindestens zehn weitere Beratungsstellen für Kriminalitätsoffer zusätzlich zu den bestehenden spezialisierten Beratungsstellen (z.B. für häusliche oder sexualisierte Gewalt) benötigt werden. Jede Beratungsstelle sollte mit einem Stellenumfang von 100 % bis 150 % ausgestattet sein, der sich auf zwei bis drei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter verteilt. In unseren sechs verbleibenden Beratungsstellen werden jährlich ca. 450-500 Opfer in ca. 2.500 Gesprächen unterstützt. Um diese Arbeit finanzieren zu können, benötigen wir jährlich ca. 120.000 € pro Beratungsstelle. Im Jahr 2026 laufen alle Anschubfinanzierungen unserer derzeit sechs Beratungsstellen aus.

Werden Sie Teil der Lösung: Unterstützen Sie die Opferhilfe

Um unsere Arbeit auch in Zukunft fortsetzen zu können, suchen wir dringend verlässliche Partnerinnen und Partner, die unsere Arbeit unterstützen. Helfen Sie mit, die Opferhilfe weiter auszubauen und werden Sie jetzt Patin oder Pate der Opferhilfe des Seehaus e.V.. Mit Ihrer Unterstützung können wir auch in Zukunft Kriminalitätsoffern nach allen Straftaten kostenlos und unbürokratisch Hilfe und Unterstützung anbieten.

- Elvira Pfeiderer, Bereichsleitung Opfer- und Traumaberatung



Unser Team der Opferberatung

Jetzt unterstützen und Pate oder Patin werden:
<https://seehaus-ev.de/unterstuetzen/spenden-online/>



10 JAHRE OPFERBERATUNG IN ZAHLEN

Unsere Beratungsstelle steht seit Beginn unermüdlich an der Seite von Betroffenen und hat in dieser Zeit beeindruckende Zahlen erreicht. Diese Statistiken bieten einen Einblick in die Arbeit und den Einfluss unserer Beratung.

2.270 betreute Personen: Seit unserer Gründung haben wir insgesamt 2.270 Menschen in schwierigen Lebenslagen begleitet.

In **16.472 Beratungsgesprächen** haben wir Betroffenen geholfen, Traumata zu verarbeiten und den Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben zu finden.

Demografische Verteilung:

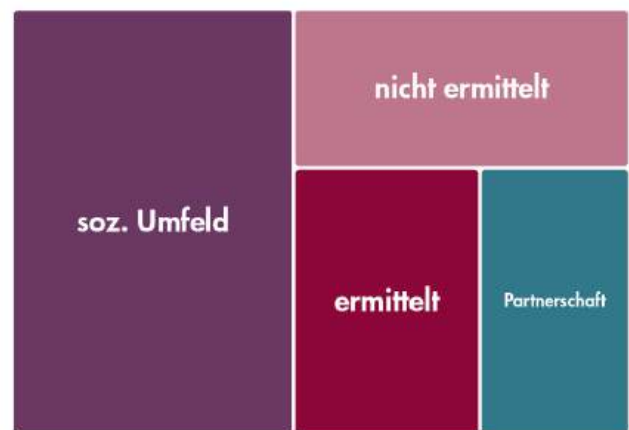


Von den beratenen Personen waren in den vergangenen 10 Jahren 771 männlich, 1.412 weiblich, und 2 Personen identifizierten sich als divers, bei 81 Personen wurde das Geschlecht nicht erfasst.

Wo kommt der Täter/ Täterin her bzw. ist er/sie ermittelt?

- 249 Täter sind ermittelt
- 264 Täter nicht ermittelt
- 198 Täter lebten mit Opfer in Partnerschaft
- 596 Täter kamen aus dem sozialen Umfeld

Weitere Täter wurden nicht zugeordnet und/oder sind in keiner direkten Beziehung zum Opfer.



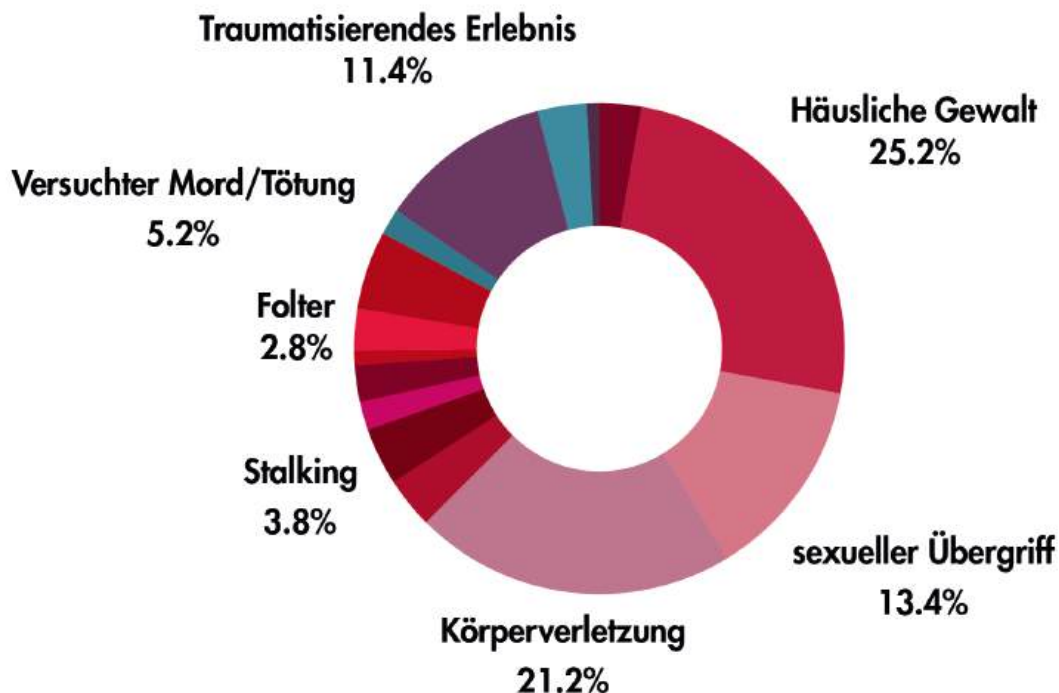
Wie finden Betroffene den Weg zu uns? – Zugangswege zur Beratung im Überblick

Viele Menschen, die Opfer von Straftaten geworden sind, finden auf unterschiedlichen Wegen zu unserer Beratungsstelle. Ob durch Empfehlungen von Ärzten, der Polizei, soziale Dienste oder Organisationen wie dem WEISSEN RING – unser Zugang ist vielfältig. Die folgende Grafik zeigt die prozentuale Verteilung der wichtigsten Zugangswege.



Hintergrund der Straftaten

In den vergangenen Jahren wurden unsere Beratungsstellen von Betroffenen aufgesucht, die Opfer folgender Straftaten geworden waren:



LIFELINE IN DER TRAUMABERATUNG

Eine Blume zur Begrüßung: Der Anfang einer Reise

„Eine Blume für die Geburt, denn es ist schön, dass Sie da sind“, sage ich, während ich der Klientin die Blume reiche. „Für die Welt ist es gut, dass es Sie gibt, denn durch Sie wird etwas beigetragen, was sonst niemand beitragen kann!“ Ein zartes Lächeln huscht über ihr Gesicht – oder vielleicht auch nicht. Der Ausdruck bleibt zurückhaltend, aber die Bedeutung meiner Worte spüren wir beide.

Vor uns liegt eine blaue Schnur - die imaginäre Lebenslinie, die mit der Blume beginnt und in unserer Vorstellung noch eine ganze Weile weitergehen wird, auch wenn die Schnur hier im Raum nach zwei Metern endet. Diese Schnur wird in den nächsten Minuten zum Symbol für das Leben meiner Klientin.

Blumen und Steine: Die Symbolik des Lebens

In der nächsten Stunde legt meine Klientin nach und nach die für sie wichtigen Stationen ihres Lebens entlang des Seils. Jede Lebensstation wird durch einen Stein oder eine Blume symbolisiert. Der Stein steht für Momente, die schwer, verletzend oder bedrohlich waren - vielleicht sogar lebensbedrohlich. Die Blume hingegen steht für Freude, Kraft und positive Erlebnisse. Vorsichtig tasten wir uns durch die Erinnerungen, ohne zu tief in die belastenden Ereignisse einzutauchen, und gewinnen so einen Überblick über die vergangene Lebenszeit. „Die Kindergartenzeit, als Oma noch lebte und ich den ganzen Tag bei ihr war“



erzählt sie. „Das war die schönste Zeit meines Lebens.“ Dann der Umzug in eine andere Stadt und die Geburt ihrer Schwester. „Und mein 9. Geburtstag, als meine Mama zum ersten Mal Muffins mit in die Schule gebracht hat. Das hat sie sonst nie gemacht!“ Ein kleiner Stein steht für die Enttäuschung, als es mit der gewünschten weiterführenden Schule nicht geklappt hat. Der große Stein bleibt ohne Namen. „Darüber kann ich noch nicht sprechen“, sagt sie leise. Dann, etwas abseits, tauchen wieder Blumen auf. Eine für die Lehrstelle, eine für die Erfolge und die Menschen, die sie in dieser Zeit begleitet haben. So wechseln sich Blumen und Steine ab bis in die Gegenwart, wo ich eine letzte Blume niederlege. „Es ist schön, dass Sie hier sind und dass wir jetzt miteinander reden“, sage ich zum Schluss.



Ein neuer Blick auf das eigene Leben

Am Ende der Sitzung betrachtet meine Klientin die gesamte Lifeline und sagt erstaunt: „So habe ich das noch nie gesehen, dass da so viele Blumen sind. Und dass hier“ - sie zeigt auf die Mitte - „so viele Steine dicht beieinander liegen.“ In den nächsten Wochen werden wir gemeinsam über die Fähigkeiten sprechen, die ihr geholfen haben, schwierige Zeiten zu überstehen. Wir werden uns auch die Ressourcen anschauen, die in belastenden Situationen entstanden sind und die es ihr heute ermöglichen, ihr Leben nach ihren Bedürfnissen zu gestalten, gut für sich zu sorgen - und auch Unterstützung anzunehmen. Einige der Steine werden wir uns genauer anschauen. Die ganz großen und schweren vielleicht irgendwann in einer spezialisierten Traumatherapie. Aber der erste Schritt ist getan. Der Weg zu innerer Stärke. „Puh, war das anstrengend“, sagt meine Klientin am Ende der Stunde. „Aber gut, dass ich es geschafft habe. Und dass Sie Zeit hatten und zugehört haben!“ Die Sitzung war intensiv, aber auch ein Schritt zur Heilung, zu einem neuen Verständnis der eigenen Lebensgeschichte.

Susanne Abrell, Trauma- und Opferberatung

STANDARDS DER OPFERHILFE

Leitlinien des Arbeitskreises der Opferhilfen in Deutschland e.V. (ado)

Der Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e. V. (ado) ist die Dachorganisation professioneller Opferhilfeeinrichtungen in Deutschland. Seit 2014 ist Seehaus e.V. Mitglied des ado und arbeitet nach den hohen Standards, die der Verband für die Opferhilfe entwickelt hat. Diese Standards dienen als Leitlinien für alle Mitgliedsorganisationen, einschließlich der Opfer- und Traumaberatungen von Seehaus e.V.

Ziele der Opferhilfe

Die ado-Standards definieren klare Ziele für die Arbeit in der Opferhilfe:

Wiederherstellung der Sicherheit bei akuter Gefährdung: Sofortmaßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Betroffenen.

Bewältigung der Tatfolgen: Unterstützung bei der Bewältigung der materiellen, sozialen, physischen und psychischen Folgen der Straftat.

Vermeidung weiterer Viktimisierung: Maßnahmen zur Vermeidung sekundärer, tertiärer und quartärer Viktimisierung.

Beiträge zur Kriminalprävention im Interesse der Opfer: Aktive Beteiligung an der Kriminalprävention zur Vermeidung weiterer Straftaten.



Grundsätze der Opferhilfe

Die Arbeit der Opferhilfe orientiert sich an folgenden Grundprinzipien:

Opferschutz und Opferhilfe als Menschenrechte:

Jedes Opfer hat Anspruch auf Schutz und Hilfe.

Unabhängigkeit: Die Mitglieder gestalten ihre Arbeit unabhängig von staatlicher, religiöser, wirtschaftlicher und politischer Einflussnahme.

Vertraulichkeit: Alle Beratungen sind vertraulich.

Anonymität: Die Identität der Betroffenen wird auf Wunsch geschützt.

Interdisziplinarität: Die Opferhilfe arbeitet vernetzt an der Schnittstelle von Sozialarbeit, Psychologie, Medizin, Polizei, Justiz, Verwaltung, Kriminalprävention und Forschung.

Freiwilligkeit: Die Inanspruchnahme der Hilfsangebote ist immer freiwillig und orientiert sich an den Bedürfnissen der Betroffenen.

Kostenfreiheit: Die Beratungs- und Unterstützungsangebote sind kostenlos.

Unabhängigkeit von einer Strafanzeige: Die Hilfe ist unabhängig davon, ob eine Strafanzeige erstattet wurde oder nicht.

Problembearbeitung in der Opferhilfe

Die Opferhilfe bietet umfassende Unterstützung bei der Bewältigung vielfältiger Probleme:

Beratung bei akuter Gefährdung:

Soforthilfe bei Stalking, häuslicher Gewalt und anderen Gefährdungen.

Krisenintervention: Rasche Hilfe in Krisensituationen.

Beruhigung, Entlastung und Stabilisierung:

Maßnahmen zur emotionalen Stabilisierung der Betroffenen.

Unterstützende Traumabearbeitung:

Unterstützung bei der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse.

Vermittlung von Informationen:

Aufklärung über finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten und den Ablauf des Strafverfahrens.

Unterstützung im Umgang mit Behörden:

Begleitung und Unterstützung beim Umgang mit Behörden.

Vermittlung an spezialisierte Hilfsangebote:

Vermittlung von psychosozialer Prozessbegleitung, fachkundiger Rechtsberatung, Psychotherapie und spezialisierten Einrichtungen.

Beratung für Angehörige und Vertrauenspersonen:

Unterstützung für das soziale Umfeld der Betroffenen.

ROSENROT UND DIE UNTERSTÜTZUNG DER OPFERBERATUNG

Ein Interview mit Elisabeth Schnaitmann

Elisabeth Schnaitmann unterstützt seit sechseinhalb Jahren mit ihrer Spendenaktion „Rosenrot - Secondhand für Marken“ die Arbeit der Trauma- und Opferberatung. In dieser Zeit hat sie bereits 19.100 Euro an Spenden für die Opferberatung gesammelt. Am 4. Oktober dieses Jahres feiert Rosenrot seinen 20. Geburtstag, und erneut gibt es eine Charity-Aktion zugunsten der Opferhilfe. Im Gespräch mit Elvira Pfeleiderer teilt Elisabeth ihre Inspirationen, Herausforderungen und die Bedeutung ihres Engagements.



Die Entstehung von Rosenrot

EP: Elisabeth, seit sechseinhalb Jahren unterstützt du mit der Spendenaktion „Rosenrot - Secondhand für Marken“ die Arbeit der Trauma- und Opferberatung. In dieser Zeit hast du bereits 19.100 Euro an Spenden für die Opferberatung gesammelt. Das ist großartig! Dafür danken wir dir von ganzem Herzen! Am 4. Oktober dieses Jahres feiert Rosenrot seinen 20. Geburtstag und wieder gibt es eine Charity-Aktion zugunsten der Opferhilfe. Wie bist du vor zwanzig Jahren auf diese Geschäftsidee gekommen?

ES: Secondhand hat mich schon immer sehr angesprochen und fasziniert - auch im Sinne der Nachhaltigkeit. Allerdings waren die Secondhand-Läden damals oft nicht sehr attraktiv, sie wirkten muffig und wenig einladend. Ich wollte etwas Schönes schaffen - eine Boutique nur mit hochwertigen Textilien und ausgewählten Sammlerstücken. Kurz nachdem ich beschlossen hatte, meine Vision in die Tat umzusetzen, wurde eine Lagerhalle frei, die mein Vater für seine Firma im Stuttgarter Westen angemietet hatte. Voller Tatendrang begannen wir bald mit den Renovierungsarbeiten, um Rosenrot zu eröffnen. Zu unserer Überraschung kamen beim Ablösen der Tapeten wunderschön bemalte

Wandfliesen zum Vorschein. Es stellte sich heraus, dass sich in den Räumen um die Jahrhundertwende eine Jugendstil-Metzgerei befunden hatte. Nach dieser Entdeckung wurde das Denkmalamt eingeschaltet und die Räume unter Denkmalschutz gestellt. So entstand ein wunderschönes Geschäft ganz nach meinen Vorstellungen und wir eröffneten am 4. Oktober 2004 Rosenrot - Secondtrend.



(Foto: Bernhard Bürkle)

Von der Vision zur Charity-Aktion

EP: Wann kam dir die Idee zu den Charity-Aktionen, die zweimal im Jahr stattfinden?

ES: Mir tat es immer sehr leid, wenn Saisonware aussortiert werden musste. In einem Gespräch mit einer ehemaligen Klassenkameradin haben wir über die Arbeit des Kinderhospizes in Stuttgart gesprochen. Dieses Gespräch war für mich der Anstoß, in Zukunft auch durch meine Arbeit Projekte zu unterstützen, die mir am Herzen liegen.

Gleichzeitig konnte ich durch mein Engagement den Gedanken der Nachhaltigkeit weitertragen. So entstand die Idee, überschüssige Ware im Rahmen einer Charity-Veranstaltung günstig zu verkaufen und den Erlös zu spenden. Während dieser Zeit lernten wir uns kennen.



(Foto: Timo Deiner)



(Foto: Bernhard Bürkle)

Die Bedeutung der Arbeit im Seehaus

EP: Was findest du an der Arbeit des Seehauses besonders interessant?

ES: Die Arbeit des Seehauses beeindruckt mich sehr, weil sie einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leistet. Vor allem die Resozialisierung

von jungen Menschen, die straffällig geworden sind und ihr ganzes Leben noch vor sich haben, ist sehr wichtig. Ich hatte auch das Privileg, an einer der Abschlussveranstaltungen des Programms „Opfer und Täter im Gespräch“ (OTG) teilzunehmen.

OTG ist ein Programm, bei dem Opfer und Täter, von unterschiedlichen Straftaten, in einem geschützten Rahmen zusammenkommen. In sechs Treffen können die Opfer den Tätern direkt Fragen stellen, über die Auswirkungen der Straftat auf ihr Leben sprechen und erfahren, wie sich ihr Leben durch die Straftat verändert hat.

Ich halte dieses Programm sowohl für die Opfer als auch für die Täter für eine ausgezeichnete Initiative. Ein Jugendlicher sagte bei der Veranstaltung, er wisse gar nicht, was er seinen Opfern angetan habe. Die Übernahme von Verantwortung ist unglaublich wichtig, um Rückfälle zu vermeiden.



(Foto: Bernhard Bürkle)

Warum Opferberatung unverzichtbar ist

EP: Warum ist deiner Meinung nach Opferberatung wichtig für Menschen, die Opfer einer Straftat geworden sind?

ES: Die Opferberatung ist wichtig, damit die Betroffenen das Geschehene verarbeiten können - nicht ständig getriggert werden - und dadurch wieder freier leben können. Es ist elementar wichtig, dass man sich um die Opfer kümmert. Viele denken: Mir passiert das nicht. Aber jeder kann morgen Opfer einer Straftat werden.

Dank und Ausblick

EP: Herzlichen Dank, liebe Elisabeth, für deine großartige Unterstützung der Opferberatung und dein unermüdliches Engagement!



STIMMEN DER WERTSCHÄTZUNG UND DANKBARKEIT

10 Jahre Opferberatung im Seehaus e.V.

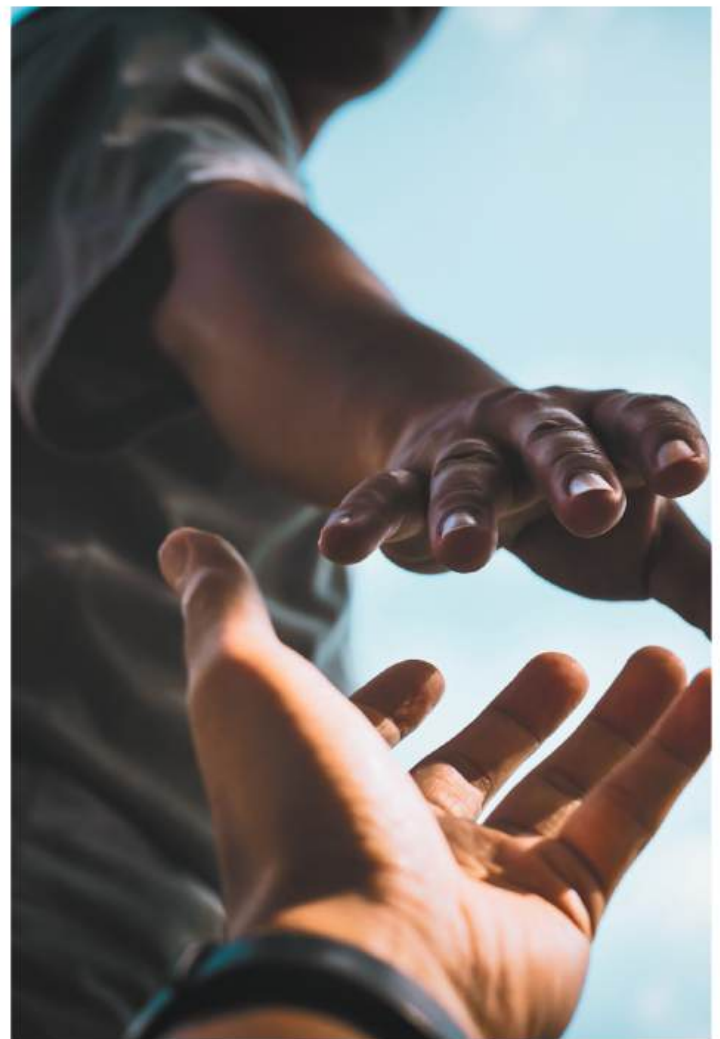
Seit einem Jahrzehnt bietet die Opferberatung des Seehaus e.V. Menschen, die durch eine Straftat in Not geraten sind, einen sicheren Hafen. Das 10-jährige Bestehen dieser wichtigen Einrichtung ist Anlass, auf die wertvolle Arbeit zurückzublicken und den Menschen zu danken, die sie möglich gemacht haben. Unzählige Betroffene hat das Seehaus im Laufe der Jahre begleitet und ihnen geholfen, wieder Fuß zu fassen - eine Arbeit, die nicht nur von den Opfern, sondern auch von Justiz, Politik und Partnerinnen hoch geschätzt wird.



Dr. Alexander Hauser

Referat für Angelegenheiten des strafrechtlichen Opferschutzes
Ministerium der Justiz und für Migration und Geschäftsstelle des Opferbeauftragten der Landesregierung Baden-Württemberg

„Die Aufklärung von Straftaten und die Bestrafung der Täter sind wichtige staatliche Aufgaben zum Erhalt des Rechtsfriedens. Wir müssen jedoch dafür Sorge tragen, dass dies - soweit wie möglich - nicht zum Nachteil der Belange von Opfern erfolgt.“



Meine Mutter Gudrun Rechnitzer und ich Ute Zölzer stehen an der Seite derjenigen, die durch Trauma und Gewalt unsagbares Leid erfahren haben. Wir möchten dabei unterstützen, ihre Stimmen zu stärken, damit ihre Wunden heilen und sie ihr Leben wieder in die eigenen Hände nehmen können. Jeder Mensch verdient es, gehört, verstanden und unterstützt zu werden – für eine Zukunft, die von Stärke, Resilienz und Hoffnung geprägt ist."

**Gudrun Rechnitzer
& Ute Zölze**



Arnulf Freiherr von Eyb

MdL

„Bei der Aufarbeitung von Verbrechen treten die Opfer leider oftmals in den Hintergrund, obwohl sie jahrelang unter den Folgen leiden. Initiativen, die den Betroffenen Hilfe bieten, mit dem Erlebten umzugehen, sind daher besonders wichtig. Das Seehaus zeigt hier, wie ein solcher Raum geschaffen werden kann und wie viele positive Effekte sich daraus ergeben können.“

Nico Weinmann

MdL Mitglied der
FDP/DVP-Fraktion
im Landtag
Baden-Württemberg



Um Jugendliche, die straffällig werden, auf den rechten Weg zurückzubringen, müssen wir entschlossen und umsichtig handeln: mit raschen Verfahren, gestärkten Häusern des Jugendrechts und sinnstiftenden Angeboten zur Resozialisierung. Nicht minder wichtig ist es, den Geschädigten Gehör zu verschaffen. Vielen Dank an das Seehaus, dass dort beide Seiten im Blick bleiben.

“Die Opferberatung war für mich lebensrettend, als ich an einem Tiefpunkt in meinem Leben, nach dem Erleben einer Straftat angekommen war.

Durch die Beratung habe ich wieder neuen Lebensmut und Lebenssinn bekommen, dafür bin ich bis heute von Herzen dankbar!“

Barbara

Opfer eines Betrugsdeliktes



Alexander Schwarz

Opferbeauftragter der
Landesregierung
Ministerium der Justiz und für
Migration
Baden-Württemberg

Es ist mir als Opferbeauftragter der Landesregierung ein wichtiges Anliegen, dass in allen gesellschaftlichen Bereichen die Belange der Opfer von Straftaten in den Blick gerückt werden. Eine fundierte Opfer- und Traumaberatung ist unverzichtbar, da sie Opfern von Straftaten wichtige Hilfestellungen bei der Bewältigung des von ihnen Erlebten gibt.“

„Ohne die Hilfe in der Opferberatung hätte ich den Weg vom Dunkeln ins Licht nicht geschafft. Auch die Gemeinschaft beim Frauentraining hilft mir wieder aufrecht und sicher meinen Weg gehen zu können.“

Sybille

Opfer von Jahrzehnte langer
häuslicher Gewalt

SEITE 20 | 10 JAHRE OPFERBERATUNG



Joachim Schneider

Landeskriminalamt BW, Leiter Referat
für Prävention, Geschäftsführer PROPK,
Fachbeirat Kriminalprävention beim
Weissen Ring

“Wir sind nach einer Straftat die ersten Ansprechpartner für Betroffene und unmittelbar mit unsagbar großem Leid konfrontiert. Diesen Menschen schnell und professionell zu helfen, hat für uns denselben Stellenwert, wie das Aufklären oder bestenfalls das Verhindern von Straftaten. Die enge Zusammenarbeit mit Beratungsstellen ist dabei unverzichtbar. Das braucht einen fachlichen Austausch und Diskurs über passgenaue Hilfs- und Unterstützungsangebote.“



PräventSozial

**Hohes Engagement für den Opferschutz -
Verlässliche Erreichbarkeit - Ermitteln, wo es
Bedarf gibt und diese Lücke füllen - Individuelle und
niederschwellige Hilfe - Schutzraum für Betroffene
von Straftaten und deren Angehörige - Hohe
Fachexpertise**

**All das verbindet der Fachbereich Zeugen- und
Prozessbegleitung der PräventSozial gemeinnützige
GmbH mit der Opfer- und Traumaberatung des
Seehauses. Wir gratulieren herzlich zum 10-
jährigen Bestehen! Vielen Dank für die langjährige
Zusammenarbeit!**



Martina Kühnle

Polizeihauptkommissarin
Opferschutzbeauftragte des
Polizeipräsidiums Ludwigsburg

**„Die hervorragende Zusammenarbeit
zwischen der Opfer- und
Traumaberatung beim Seehaus
Leonberg e.V. und dem
Polizeipräsidium Ludwigsburg ist für
einen professionellen Opferschutz sehr
wertvoll.“**

**„Hier bin ich glücklich. Ich erzähle auch
meinen Freundinnen, was wir hier
machen, und dabei lache ich und fühle
mich gut!“**

**Statement einer Betroffenen,
am Ende eines Beratungsgespräches, im
der OTB Herrenberg**

Ein neues Zuhause fern der Heimat: Die Geschichte von A.

A. ist erst 11 Jahre alt, aber in seinem jungen Leben hat er schon so manches erlebt, was einen Erwachsenen überwältigen würde. Nach zweiwöchigem Bombenhagel und tagelangem Ausharren im dunklen Keller gelang ihm und seiner Mutter die Flucht aus der Ukraine. Zehn beschwerliche Tage dauerte die ziellose Reise zu ihrer Gastfamilie in unserer Stadt. A. wollte nicht hier sein - sein Herz hing an seiner Heimat, aber das Zuhause, das er kannte, gab es nicht mehr. Die Zerstörung und die Gefahr machten ein Bleiben unmöglich.

Ich lernte zuerst seine Gastgeberin kennen, die zu uns kam, um sich beraten zu lassen. Sie wollte erfahren, wie sie A. und seine Mutter in dieser schwierigen Zeit unterstützen kann. Sicherheit zu geben und eine Struktur in den Alltag zu bringen, Stärken zu entdecken und zu fördern - das waren die zentralen Themen unseres Gesprächs, die sie mit nach Hause nahm.

In einem Gespräch lernte ich auch A. kennen. Gemeinsam machten wir uns auf die Suche nach Dingen, die ihm Spaß machen und die er gut kann. Wir haben herausgefunden: Er hat eine große Liebe zu Tieren. Seit ein paar Wochen kümmert er sich nun mit Hingabe und Stolz um die Kaninchen der Familie, die ihn aufgenommen hat.

Diese Aufgabe gibt ihm nicht nur eine klare Struktur in seinem Alltag, sondern stärkt ihn auch in seinem Selbstvertrauen. Nach einer Zeit der Ruhe und Eingewöhnung konnte A. dank der fürsorglichen Begleitung seiner Gastfamilie problemlos in die örtliche Schule integriert werden. Schnell stellte sich heraus, dass er ein wahres Mathe-Genie ist. Das Rechnen bereitet ihm große Freude und gibt ihm die Möglichkeit, in einem Bereich, der ihm vertraut ist, Erfolgserlebnisse zu haben - eine wichtige Konstante in seinem Leben, das in den letzten Monaten von so viel Unsicherheit geprägt war.



Sophias Weg zur Heilung – Ein Blick auf sexuellen Missbrauch im Sport

Mit 35 Jahren suchte Sophia Hilfe in einer Beratungsstelle. Die Erlebnisse, die sie zwischen ihrem 13. und 18. Lebensjahr während des Turntrainings gemacht hatte, verfolgten sie bis heute. Damals war sie eine talentierte Turnerin, unterstützt von ihren Eltern, die großen Wert auf ihren sportlichen Erfolg legten. Mit 13 Jahren wechselte sie zu einem angesehenen Trainer, der ihr versprach, sie an die Spitze zu führen.

Anfangs fühlte sich Sophia privilegiert. Der Trainer ermutigte sie und schenkte ihr besondere Aufmerksamkeit. Doch schon bald häuften sich „zufällige“ Berührungen während des Trainings, die Sophia zunächst ignorierte, da sie dachte, es gehöre dazu, um sie zu sichern. Doch die Übergriffe wurden gezielter, der Trainer machte unangenehme Kommentare über ihren Körper und drängte sie in eine gefährliche Abhängigkeit. Die Übergriffe eskalierten, und der Trainer sagte ihr, es sei „ihr gemeinsames Geheimnis“ – das, was nötig sei, um an die Spitze zu gelangen.

Sophia ertrug die Situation schweigend, in der Überzeugung, dass ihr sportlicher Erfolg und die Anerkennung all das rechtfertigten. Doch die traumatischen Erlebnisse ließen tiefe Wunden zurück: Schlafstörungen, Flashbacks und das Gefühl, keine Beziehung führen zu können, prägten ihren Alltag. Körperliche Nähe wurde für sie unerträglich.



Der Schritt, eine Beratungsstelle aufzusuchen, war ein Wendepunkt. In der Therapie lernte Sophia, ihre Erlebnisse zu verarbeiten und die Kontrolle über ihr Leben zurückzugewinnen. Über zwei Jahre hinweg arbeitete sie daran, Stabilität zu finden, Grenzen zu setzen und Selbstvertrauen aufzubauen.

„Heute weiß ich, dass ich mein Leben wieder alleine leben kann“, sagt Sophia stolz. Sie hat gelernt, mit Flashbacks umzugehen und sich selbst zu akzeptieren, ohne dass ihre Vergangenheit sie länger bestimmt.

10 JAHRE OPFERHILFE: FEIERN SIE MIT UNS!

Am 22. und 23. November 2024 lädt Seehaus e.V. zu einer besonderen Benefizveranstaltung ein: einer zweitägigen Vernissage, die Kunst und soziales Engagement verbindet. Die Künstlerinnen Gudrun Rechnitzer und Petra Girschewski sowie die Sängerin Ute Zölzer stellen ihr künstlerisches Talent in den Dienst einer guten Sache. Mit dem Verkauf der ausgestellten Kunstwerke soll die wichtige Arbeit der Opfer- und Traumaberatung des Seehaus e.V. unterstützt werden.



PROGRAMM:

- 13:00 Uhr - Eröffnung Charity Vernissage & Pop-Up-Charity
- 15:00 Uhr - Festakt
- 17:00 Uhr - Führung Seehaus
- 18:30 Uhr - Lesung & Musik mit Christoph Zehendner

Eröffnung und Festakt

Die Eröffnung der Vernissage und der Pop-Up-Charity findet am 22. November 2024 von 13:00 bis 15:00 Uhr im Saal des Glemsecks statt. Anschließend wird das 10-jährige Bestehen der Opfer- und Traumaberatung mit einem Festakt von 15:00 bis 17:00 Uhr gefeiert. Der Festakt wird von Grußworten prominenter Gäste begleitet, darunter Dr. Alexander Hauser vom Ministerium für Justiz und Migration sowie Joachim Schneider, Leiter der Abteilung Prävention beim Landeskriminalamt Baden-Württemberg. Eine Podiumsdiskussion mit Politikern, Betroffenen und Mitarbeiterinnen der Opferhilfe rundet die Veranstaltung ab. Auch hier wird Ute Zölzer mit ihrer Musik für einen stimmungsvollen Rahmen sorgen.

Einblick in die Arbeit des Seehaus e.V.

Im Anschluss an den Festakt besteht von 17.30 bis 18.30 Uhr die Möglichkeit, an einer Führung durch die Räumlichkeiten teilzunehmen und mehr über die vielfältigen Arbeitsbereiche des Seehauses zu erfahren. Die Führung bietet Interessierten einen vertieften Einblick in die wertvolle Arbeit des Vereins und seine vielfältigen Angebote.

Lesung von Christoph Zehendner

Abgerundet wird der Abend des 22. November durch eine Lesung der besonderen Art. Von 18.30 bis 20.30 Uhr liest der Liedermacher, Journalist und Theologe Christoph Zehendner aus seinem Buch, das bewegende Porträts von Menschen enthält, die schwierige Lebenssituationen gemeistert haben. Gemeinsam mit Susanne Ospelkaus hat Zehendner Geschichten von ehemaligen Straftätern gesammelt, die den Weg zurück in die Gesellschaft gefunden haben, und von Menschen, die nach traumatischen Erlebnissen anderen helfen. Diese Lesung, begleitet von musikalischen Einlagen Zehendners, verspricht ein berührender Abschluss des Tages zu werden.



KUNST TRIFFT ENGAGEMENT

Vernissage zum 10-jährigen Jubiläum der Opfer- und Traumaberatung

Am 22. von 13:00 - 21:00 Uhr und am 23. November von 11:00 - 16:00 Uhr öffnet das Seehaus e.V. in Leonberg seine Türen für eine ganz besondere Veranstaltung: Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Opfer- und Traumaberatung findet eine exklusive Kunstvernissage statt, die Kunst und soziales Engagement auf eindrucksvolle Weise verbindet. Unter dem Motto „POP-UP Charity“ präsentieren die Künstlerinnen Gudrun Rechnitzer und Petra Girschewski ihre Werke, begleitet von stimmungsvoller Musik der Sängerin Ute Zölzer.

Ein Tag im Zeichen der Kunst

Die zweitägige Ausstellung am im Seehaus Leonberg verspricht ein intensives Kunsterlebnis. Die Werke der beiden Malerinnen, die seit vielen Jahren ihre Leidenschaft für die Kunst leben, spiegeln nicht nur ihre künstlerische Sensibilität, sondern auch ein tiefes soziales Bewusstsein wider. Jede Künstlerin bringt ihre eigene, unverwechselbare Sichtweise in die Ausstellung ein.

Gudrun Rechnitzer geht seit über drei Jahrzehnten ihrer Leidenschaft für die Malerei nach und bezeichnet ihre Werke als „Tagebuchbilder“. Eine intuitive Herangehensweise, in der sie innere Impulse frei fließen lässt, prägt ihre Arbeiten. Jedes ihrer Bilder trägt ihre persönliche Handschrift und ist Ausdruck der Gefühle und Gedanken, die sie in diesem Moment bewegen.



GUDRUN RECHNITZER



Petra Girschewski ist bekannt für ihre semiabstrakte Malerei, in der sie mit verschiedenen Techniken und Materialien tiefgründige und emotionale Werke schafft. Die Augen der porträtierten Personen, die den Betrachtenden direkt anschauen, schaffen eine unmittelbare, nonverbale Kommunikation und führen in die Tiefe der dargestellten Emotionen.

Kunst für den guten Zweck

Die Vernissage ist nicht nur künstlerisch wertvoll, sondern auch mit einem guten Zweck verbunden. Die Hälfte des Erlöses aus dem Verkauf der Kunstwerke wird direkt an den Seehaus e.V. zur weiteren Unterstützung der wichtigen Arbeit der Opfer- und Traumaberatung gespendet. Dass Kunst nicht nur ästhetische, sondern auch soziale Relevanz haben kann, zeigt das Engagement der Künstlerinnen.



Musik, die berührt

Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von **Ute Zölzer**, einer Sängerin, die es versteht, mit ihrer Stimme die Herzen zu berühren. Ihre Musik, die von Gospel bis Trauermusik reicht, begleitet Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen und verleiht der Vernissage eine besondere emotionale Tiefe. Zölzer verzichtet auf ein Honorar und unterstützt damit auch die Arbeit des Seehauses.



Ein Tag der Begegnung und des Austauschs

Die Kunst-Vernissage im Seehaus e.V. ist mehr als eine Ausstellung. Sie bietet Raum für Begegnungen, Gespräche und den Austausch von Gedanken und Ideen. Die Besucher haben die Möglichkeit, die Künstlerinnen persönlich kennen zu lernen und mehr über ihre Werke und die Geschichten dahinter zu erfahren. Gleichzeitig können sie die wichtige Arbeit des Seehauses unterstützen und einen Beitrag zur Opferhilfe leisten.

SEEHAUS-FEST

Das Seehaus Leonberg lädt herzlich zum diesjährigen Seehaus-Fest ein! Am 22. September 2024 erwarten wir Sie und Ihre Familie zu einem abwechslungsreichen Tag voller Aktivitäten, Begegnungen und Einblicke in unsere Arbeit – ein Fest für die ganze Familie!



HERZLICHE EINLADUNG

22.09.24 Seehaus-Fest

ab 11.00 Uhr Festgottesdienst
parallel dazu Kindergottesdienst

14.00 Uhr Festakt

Ganztägig Mittagessen, Kaffee,
Kuchen, Seehaus-Vorstellungen,
Führungen, Infostände,
offene Werkstätten

*für die
ganze
Familie*

 Seehaus Leonberg • Seehaus 1
71229 Leonberg • www.seehaus-ev.de

 **SEEHAUS**
Wahr. Haft. Leben.



SYMPOSIUM

FÜR RECHTSPOLITIK, WISSENSCHAFT UND PRAXIS:
GERECHTIGKEIT UND WIEDERGUTMACHUNG

Datum: 23.–24. September 2024

Ort: Skyloop Center, direkt am Flughafen Stuttgart

Das Symposium bietet neue Impulse für die Opferhilfe und das Strafrecht der Zukunft und richtet sich an Fachleute aus Rechtspolitik, Wissenschaft und Praxis. Themen wie Resozialisierung, Opferschutz und Restorative Justice stehen im Mittelpunkt der Diskussionen.

Jetzt anmelden und die Zukunft der Rechtspolitik mitgestalten!

Jetzt anmelden

23.–24. September 2024
im Skyloop Center direkt
am Flughafen Stuttgart

Symposium für Rechtspolitik, Wissenschaft und Praxis

GERECHTIGKEIT UND WIEDERGUTMACHUNG

Neue Impulse für Opferhilfe und Strafrecht der Zukunft

DER HERAUSGEBERKREIS DER EDITION SEEHAUS [PLUS]
Resozialisierung | Opferschutz | Restorative Justice

SEEHAUS-AKADEMIE

Weiterbildung mit Sinn: Entdecken Sie unsere vielfältigen Angebote

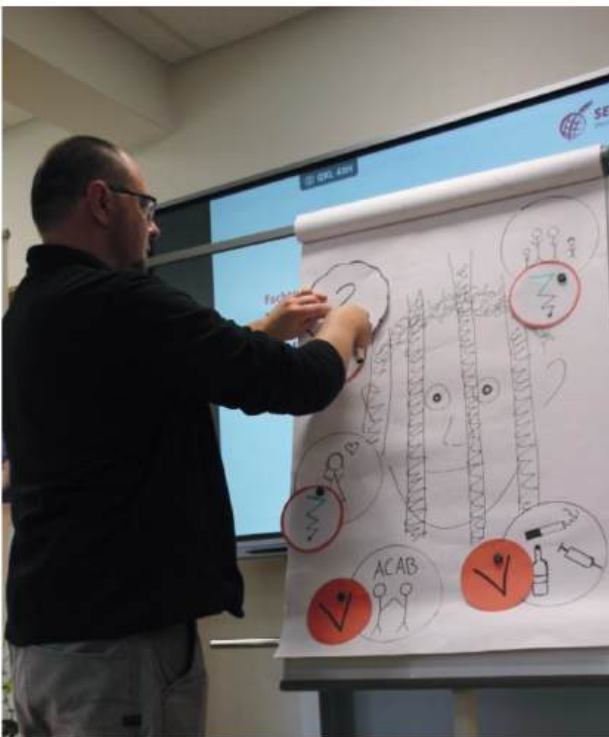
Die Seehaus-Akademie bietet eine einzigartige Möglichkeit, wertvolles Wissen in den Bereichen Straffälligenhilfe, Opferhilfe, Restorative Justice, Prävention, Sozialpädagogik, Recht und Kriminologie zu vertiefen. Als Teil des Seehaus e.V., der seit vielen Jahren in der Jugendhilfe, Opferhilfe und Prävention tätig ist, vermitteln unsere Fort- und Weiterbildungsangebote praxisnahes Know-how und neue Perspektiven für alle, die in diesen wichtigen Bereichen arbeiten oder sich dafür interessieren.



Unsere Highlights in den kommenden Monaten

Lebensberichtsabend mit Tobias Merckle – 01.10.2024

Tauchen Sie am 1. Oktober 2024 in die bewegende Lebensgeschichte von Tobias Merckle ein und erfahren Sie aus erster Hand, wie er das Seehaus Leonberg gründete und seine Arbeit für Straffällige und Geflüchtete weltweit ausbaute.



Lebensberichtsabend: Ulrike Blessings Weg nach dem Amoklauf – 15.11.2024

Erleben Sie am 15. November 2024 Ulrike Blessings' eindrucksvolle Geschichte über ihren Weg der Verarbeitung nach dem Amoklauf in Winnenden und wie sie aus tiefstem Leid Hoffnung und neue Stärke schöpfte.

Lebenswelt Gefängnis – 27.11.2024

Lernen Sie am 27. November 2024 im Seminar „Lebenswelt Gefängnis“, wie das Leben hinter Gittern gestaltet ist und wie Sie sich als Mitarbeitende oder Ehrenamtliche auf die Arbeit mit Inhaftierten vorbereiten können.

Fachkraft für Resilienzförderung in der Kinder- und Jugendhilfe – November 2024 bis Juni 2025

Vertiefen Sie Ihre Fachkompetenz in der Kinder- und Jugendhilfe ab November 2024 durch unsere zertifizierte Weiterbildung zur Fachkraft für Resilienzförderung und lernen Sie, junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen bestmöglich zu unterstützen.

Wertvoll führen – Führungskompetenz reflektieren & entwickeln November 2024 – Juni 2026

Reflektieren und entwickeln Sie Ihre Führungskompetenzen praxisorientiert und umfassend. Erfahren Sie, wie moderne Führung auf die nachhaltige Ausrichtung aller Prozessbeteiligten abzielt und lernen Sie, als Facilitator und Rahmengeber zu agieren. Der Entwicklungsweg umfasst Selbstführung, Teamführung, Moderation sowie innovative Methoden und Strategien.



**Alle Angebote sowie weitere
Details zu den einzelnen
Programmen finden Sie unter:**

www.seehaus-ev.de/akademie



Zur Broschüre

WIR SUCHEN DICH!

Werde Teil unseres Teams im Seehaus e.V.

Sie möchten in einem engagierten Team arbeiten und Ihre Fähigkeiten für eine sinnvolle Aufgabe einsetzen? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Im Seehaus e.V. setzen wir uns seit vielen Jahren für Straffälligenhilfe, Opferhilfe und Prävention ein – und dafür brauchen wir Menschen wie Sie. Schauen Sie sich unsere aktuellen Stellenangebote an und finden Sie die Position, die zu Ihnen passt. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft und machen einen echten Unterschied.

Seehaus Leonberg

- Personalreferent/in (50-100%)
- Zimmerer/in (100%, Facharbeiter oder Meister)
- Garten- und Landschaftsbau / Gärtner-in (100%) – Facharbeiter oder Meister
- Referent für Öffentlichkeitsarbeit / PR (m/w) mit 50-100%
- (Senior) Referent für (Großspender-)Fundraising (m/w) mit 50-100%
- Mitarbeiter/in für Fundraising und Kommunikation
- Hauseltern für Wohngemeinschaft mit straffälligen jungen Männern
- Motorrad-Customizer / Ausbilder Zweiradmechaniker (m/w):
- Praxissemester für Studenten (soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaften, etc.)

Seehaus Leipzig

- Hauseltern für Wohngemeinschaft mit straffälligen jungen Männern
- Lehrer/in für Fachtheorie Holz-/Bautechnik BVJ oder Fachtheorie 1.+2. Lehrjahr Ausbaufacharbeiter (Zimmerer)

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Jahrespraktikum in unterschiedlichen Bereichen.

Sie haben Fragen?

Wenden Sie sich an uns oder scannen Sie den QR-Code

Sandra Hafner: shafner@seehaus-ev.de

Sandra Paul: sachsen@seehaus-ev.de



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN – IHRE UNTERSTÜTZUNG ZÄHLT!

Machen Sie einen Unterschied im Leben junger Menschen und tragen Sie aktiv zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft bei. Ihre Unterstützung hilft uns, straffällige Jugendliche auf den richtigen Weg zu bringen, Opfer von Kriminalität zu stärken und Kindern eine bessere Zukunft zu bieten. Es gibt viele Wege, wie Sie Teil dieser wichtigen Arbeit werden können:

- **Ehrenamtliches Engagement:** Setzen Sie Ihre Fähigkeiten und Zeit sinnvoll ein.
- **Aufträge für unsere Werkstätten:** Nutzen Sie unsere Expertise in Schreinerei, Zimmerei/Bau, Metallbau sowie Garten- und Landschaftsbau.
- **Monetäre Spenden:** Jeder Beitrag zählt und hilft uns, unsere Projekte zu realisieren.
- **Sachspenden:** Unterstützen Sie uns mit Material und Ausrüstung.
- **Bestellung von Büchern aus dem Seehaus:** Fördern Sie unsere Arbeit durch den Kauf unserer Publikationen.

Spendenkonto:

Seehaus e.V.
Kreissparkasse Böblingen
IBAN: DE 8060 3501 3000 0817 6682
BIC: BBKRDE6B
Stadt- und Sparkasse Leipzig
IBAN: DE 5186 0555 9210 9001 3899
BIC: WELADE8L

Weitere Infos unter:

[https://seehaus-
ev.de/unterstuetzen/spenden-online/](https://seehaus-ev.de/unterstuetzen/spenden-online/)



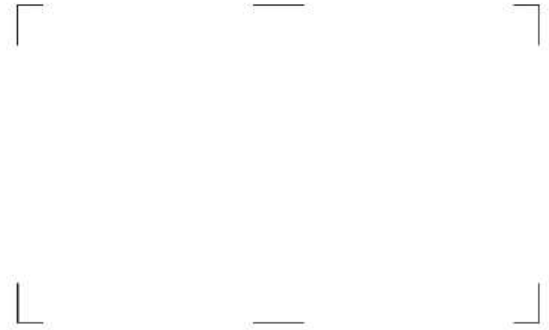
Impressum

Angaben gemäß § 5 TMG:
Seehaus e. V.
Seehaus 1
71229 Leonberg
Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, Nr. VR 250813
Umsatzsteuer-IdNr.: DE248135234

Kontakt:
Telefon: 07152 – 33 12 33 -00
Telefax: 07152 – 33 12 33 -01
Email: info@seehaus-ev.de
Verantwortlich für den Inhalt nach § 55 Abs. 2 RStV:
Tobias Merckle
Seehaus 1, 71229 Leonberg



SEEHAUS
Wahr.Haft.Leben.



Jetzt anmelden

23.-24. September 2024
im Skyloop Center direkt
am Flughafen Stuttgart

Symposium für Rechtspolitik, Wissenschaft und Praxis

GERECHTIGKEIT UND WIEDERGUTMACHUNG

Neue Impulse für Opferhilfe und Strafrecht der Zukunft